

RE X 05 22

KINO *Rex* BERN • Kellerkino

www.rexbern.ch

FILMPROGRAMM MAI 2022

REX TONE →3

ART IS LIFE: JOANNA HOGG →4

REX QUIZ →9

PREMIEREN:

SCHWARZARBEIT / UN MONDE →11

WET SAND / HEBAMMEN –
AUF DIE WELT KOMMEN →13

LES AMOURS D'ANAÏS / LOST IN
PARADISE →15 / YOUTH TOPIA

FÜR IMMER SONNTAG →19

L'ART DU SILENCE / YUNI →21

AGENDA →16/17 FILMGESCHICHTE →22

BERNER FILMPREMIERE →25

REX NUIT →25 REX BOX →26

SPECIAL: TANZFEST →27

KUNST UND FILM →27 REX KIDS →28

UNCUT →29



IVAN POKORNÝ DOMINIQUE JANN HEIDI MARIA GLÖSSNER

PRIX DU PUBLIC
NOMINIERT
SOLOTHURN 2022

lost in paradise

EIN FILM VON FIONA ZIEGLER

« Ein grosser Spass. »
DER BUND

« Bern - so lustig wie noch nie! »
DER BUND

AB 12. MAI IM KINO FRENETIC

MELTEM KAPTAN ALEXANDER SCHEER

Silberner Bär 72. Internationale Filmfestspiele Berlin Bestes Drehbuch
Silberner Bär 72. Internationale Filmfestspiele Berlin Beste Schauspielerische Leistung in einer Hauptrolle

RABIYE KURNAZ GEGEN GEORGE W. BUSH

DREHBUCH LAILA STIELER
REGIE ANDREAS DRESEN

«Meltem Kaptan ist die Entdeckung der Berlinale – kraftvoll und witzig, einfühlsam und verletzlich.» ZDF ASPEKTE

AB 12. MAI IM KINO

german films

EDITORIAL

VON THOMAS ALLENBACH

Es gibt sie, die Filme, die alle überraschen, die auf verschlungenen Social-Media-Wegen und dank Mund-zu-Mund-Propaganda ein Eigenleben entwickeln, sich sozusagen selbst zum Thema machen und ohne Verleih und ohne grosse Präsenz in den traditionellen Medien zu einem unerwarteten Erfolg werden. Spektakulärstes Beispiel in der bisherigen REX-Geschichte ist *The Lobster* von Yorgos Lanthimos, den wir 2018 ins Programm nahmen und der mit 2400 Eintritten Platz fünf auf der Liste unserer erfolgreichsten Filme belegt. Auf ähnlich erfreuliche Resonanz stiess *The Souvenir* von Joanna Hogg, den wir im Juli 2020, also nach dem ersten Lockdown, in der Reihe «Festivalfilme» zeigten und der über 500 Eintritte verzeichnete.

Damit ist in übertragenem Sinn der Teppich ausgerollt für das neue Werk der englischen Filmautorin, die zu den interessantesten Stimmen des aktuellen Kinos zählt. In *The Souvenir: Part II* knüpft die 1960 in London geborene Hogg an *The Souvenir* an und erweitert ihr kunstvoll komponiertes Selbstporträt als junge Frau und werdende Filmerin um einen eigenständigen zweiten Teil. Nahtlos setzt sich auch die filmkritische Begeisterung fort: *The Souvenir* wurde 2019 von der britischen Filmzeitschrift «Sight and Sound» vor Titeln wie *Parasite* oder *Once upon a Time in Hollywood* zum besten Film des Jahres gekürt, *The Souvenir: Part II* nun zum Film des Jahres 2021. Im Mai lancieren wir ihn gemeinsam mit dem Kino Xenix Zürich, dem Filmpodium Zürich, dem Cameo Winterthur und dem Kinok St. Gallen und ergänzen ihn mit einer Retrospektive des Œuvres von Hogg. Damit wird ein Film in der Deutschschweiz prominent programmiert, den der Verleih ursprünglich nicht ins Kino bringen wollte. Dank dieser Kooperation wurde es zudem möglich, Joanna Hogg zu einer Schweizer Tournee einzuladen. Am 4. Mai kommt sie zur Vorpremiere von *The Souvenir: Part II* nach Bern ins REX, anschliessend werden wir den Film in täglichen Vorstellungen zeigen, selbstverständlich auch mehrmals als Double Feature mit *The Souvenir*.

Geprägt wird unser Mai-Programm zudem durch eine bisher einzigartige Häufung neuer und ganz unterschiedlicher Berner Filme. Den Auftakt macht am 28. April das Roadmovie *Schwarzarbeit*, in dem Ulrich Grossenbacher Arbeitsmarktinspektor:innen in ihrem täglichen Kampf gegen Lohndumping begleitet. Eine Woche später starten wir den Dokfilm *Hebammen – Auf die Welt kommen* von Leila Kühni und das Drama *Wet Sand* der georgischen Wahlbernerin Elene Naveriani, die damit an den Solothurner Filmtagen den Prix de Soleure gewann. Am 8. Mai steht die Vorpremiere von *Tiny Treasure* auf dem Programm, das Debüt der mittlerweile 86-jährigen Linda Geiser. Am 12. Mai folgt die tschechisch-schweizerische Vater-Sohn-Tragikomödie *Lost in Paradise* von Fiona Ziegler und am 19. Mai *Für immer Sonntag*, in dem Regisseur Steven Vit aus intimer Nähe und mit humorvoller Distanz dokumentiert, wie sich sein Vater als Rentner neu zurechtfinden muss.

REX TO NE

In unserer DJ-Reihe spielen einmal im Monat ausgewählte DJs Obsküritäten, Raritäten und Popularitäten aus ihren weiten Archiven.

Freitag, 29. April,
ab 22:30
Prix Garanti DJ Quartett
b2b all night long

Was darf ein DJ? Fast alles. Die allmächtigen DJs besingen Prix Garanti auf ihrer umwerfenden CD «Nüt isch guet und aues isch scheisse». Auch deshalb ist es höchste Zeit, die Berner Band, die in ihren Songs das Scheitern dritten Grades zelebriert, hinter den schiefen DJ-Tisch in der REXbar zu schicken. Denn wie Prix Garanti schreiben: «Mehr DJs. Mehr Unterhaltung. Mehr ist mehr.» Yes.

Freitag, 27. Mai,
ab 22:30
Nachtsucht, aufgelegt
von Augenwasser

Elias Raschle alias Augenwasser ist ein Experte der Nacht: Als Musiker nimmt er den Grossteil seiner Songs und Tracks dann auf, wenn fast alle schlafen. Das war zuletzt zu hören auf seinem Album «Sleepdancer», auf dem der Wahlbieler schlafanzend durch die Städte zieht. Und als DJ weiss Augenwasser genau, wie man alle die verlorenen Nachtseelen willkommen heisst. Kommt herein!

Um was es in der Kunst und im Kino wirklich gehen sollte: Darüber wird in beiden Teilen von *The Souvenir*, Joanna Hogs filmischer Erinnerung an ihre Studienzeit Anfang der 1980er-Jahre, immer wieder gesprochen und teils auch kontrovers diskutiert. Soll man sein privilegiertes Umfeld verlassen und sich, wie die Fotografin und Filmstudentin Julie (Honor Swinton Byrne, Tilda Swintons Tochter) es anfangs vorhat, den prekären Lebensverhältnissen in einer nordenglischen Industriestadt zuwenden? Oder ist es nicht vielleicht zwingender, dem deprimierenden Nieselregen, der in gefühlt jedem britischen Film der Thatcher-Ära zu sehen ist, ein Musical entgegenzuschmettern, also ein Zuviel an Form, Farbe, Musik und Bewegung? Bringt einen der dokumentarische Realismus näher an die Wirklichkeit oder geht es vielmehr darum, innere Erfahrungen sichtbar zu machen – «life as it is experienced within this soft machine, within us»?

In *The Souvenir: Part II* (2021) sitzt Julie, Hogs Alter Ego, einmal ihren Filmdozenten gegenüber, um ihnen die Idee für ihren Abschlussfilm vorzustellen. Die vier Männer blättern ratlos in ihrem Drehbuch, welches, allein das irritiert, mit einer roten Schleife zusammengebunden ist. Das Skript sei unprofessionell, unklar und nicht präzise durchdacht, habe mit «Art Is Life» ja nicht einmal einen richtigen Titel. Frustriert fragen sie sich, wohin denn die Welt verschwunden sei, deren Abbildung die Studentin damals noch zu ihrer dringendsten Aufgabe erklärt hatte. Eben-diese Julie sagt jetzt: «I don't want to show life as it plays out in real time. I want to show life as I imagined it. That's what cinema is all about.»

Joanna Hogs eigenwillige, aber nur schwer zu fassende Handschrift, für deren Beschreibung ein Filmkurator einmal das Adjektiv «hoggian» erfunden hat, findet sich inmitten dieser Stimmen wieder. Schliesslich leben Hogs Filme von Wirklichkeitspartikeln ebenso wie von der Imagination, von der Kunst (Malerei, Fotografie, Filmgeschichte) wie von der «soft machine» des

ART IS LIFE: JOANNA HOGG

Mit *The Souvenir* hat sich Joanna Hogg als eine der markantesten Stimmen des Gegenwartskinos etabliert. Das kunstvoll komponierte Selbstporträt erweitert sie in *The Souvenir: Part II* um einen einem grossartigen zweiten Teil. Zur Premiere ihres neuen Films, den wir mit einer Retrospektive ihres Œuvres begleiten, kommt die englische Filmautorin am 4. Mai ins REX.



The Souvenir, 2019

eigenen Ichs. Ihre Geschichten sind im Herkunftsmilieu der Filmemacherin situiert – der Britischen upper middle class –, aber mit einem Bewusstsein für die damit verbundenen Klassenprivilegien erzählt.

Das prägendste Element in Hoggs überschaubarem Werk – es umfasst bisher fünf Langfilme – ist sicherlich die Bedeutung des Raums. Tatsächlich gibt es kaum eine Filmemacherin, die ein so umfassendes, tiefes und präzises Verständnis von Raum hat. Das können Landschaften sein wie die unberührte Natur auf einer entlegenen Insel im äussersten Südwestens Grossbritanniens (*Archipelago*, 2010), das in Kensington im Westen Londons gelegene modernistische Haus eines Künstlerpaars (*Exhibition*, 2013) oder das nach Hoggs Erinnerung «original» rekonstruierte Apartment in *The Souvenir*. Das können das steife Interieur eines bourgeoisen Wohnzimmers sein und das schmale Bett unter einer Dachschräge, ein breites Fensterbrett, auf das man sich ausgestreckt hinlegen kann, oder der Arbeitsraum einer Performancekünstlerin. Hogg setzt in diese Räume Menschen bzw. Körper hinein und erforscht aus bestimmt, aber nie ausgestellt weiblicher Perspektive, wie diese mit ihrer Umgebung zusammenwirken. Wie sie sich darin bewegen oder im Gegenteil: Wie sie darin erstarren, eingekapselt in sich selbst, abgetrennt von den anderen, der sozialen Gruppe, dem Lebenspartner, aber auch dem Selbst und seinen Bedürfnissen. Hoggs Filme vermessen immer auch

Distanzen zwischen Menschen, die, um mit dem Titel ihres Debuts zu sprechen, «unrelated» sind, also beziehungslos und unverwandt. Und nicht zuletzt meint Raum auch ein metaphorischer «room of one's own» – in einer Beziehung, einem Familiengefüge, im Feld der künstlerischen Produktion.

Dass dieser Raum zunächst einmal gefunden und errungen werden muss, zeigt nicht nur Hoggs aktueller Film, sondern auch ihr eigener Werdegang, der sie erst über Umwege zum Autorenkino führte. Im Anschluss an den Abschlussfilm *Caprice* (mit einer damals noch unbekanntenen «Matilda» Swinton in der Hauptrolle), auf den *The Souvenir: Part II* in einer raffinierten Umschreibung Bezug nimmt, folgte nicht etwa *Unrelated* (2007), sondern die langjährige Arbeit als Regisseurin von Musikvideos und Fernsehserien (*London's Burning*, *Casualty* sowie *London Bridge*). Erst nach fast zwanzig Jahren beschloss Hogg, inzwischen weit über vierzig, eigene Filme zu machen. Darin sollte alles möglich sein, was im Fernsehen verboten war.

Unrelated, mit wenig Geld und auf High-Definition Video entstanden, ist die Geschichte einer nicht mehr jungen Frau, die sich nach Verbindung und Lebendigkeit sehnt. Hogg etabliert in diesem Film Arbeitsmethoden, die sie bis heute weitgehend beibehalten hat. So etwa die Beschränkung auf einen zentralen Schauplatz, den Verzicht auf ein konventionelles Drehbuch und improvisierte

Dialoge. Auch Themen wie Isolation, unerfüllte Mutterschaft und weibliche Sexualität werden etabliert, regelrecht spezialisiert hat sich Hogg überdies auf unterdrückte Spannungen und Kommunikationsverfehlungen, die sie gleichermaßen beklemmend, peinlich berührend und mitunter auch komisch in Szene zu setzen weiss. Auch das formale Vokabular der folgenden Arbeiten ist im Debut bereits gesetzt: lange, unbewegte Einstellungen, weit geöffnete Bildkompositionen, die die Figuren mitunter zu verschlingen drohen, und die ausgefeilte Arbeit mit Off-Dialogen und -Tönen. Ein heftiger Streit, der für die schockgefrorene Gesellschaft nur aus einem Fenster zu hören ist, lebt von der Spannung aus intimer Nähe und Distanz, Gefühlsexplosion und körperlicher Starre.

Unrelated ist ausserdem der Beginn einer langjährigen Zusammenarbeit mit Tom Hiddleston, den Hogg erst fürs Kino entdeckte. Die Besetzung mit professionellen Schauspielern wie Hiddleston und später Tilda Swinton mischt Hogg in all ihren Filmen mit Laien: Künstler:innen wie die Punk-Musikerin Viv Albertine oder Liam Gillick, der in *Exhibition* eine Version seiner selbst spielt, aber auch die «echte» Köchin und der «echte» Landschaftsmaler in *Archipelago*. Die Arbeit mit Laien führt nicht nur einen Naturalismus in die Filme ein, der sich zu ihrem konzeptuellen Rahmen in ein produktives Spannungsverhältnis setzt: Auch die Grenzen zwischen Wirklichkeit und Fiktion finden sich so verwischt.

In *Archipelago*, Hoggs einziger Arbeit mit einem männlichen Protagonisten (obgleich eher ein Abbild der Hogg'schen Frauenfiguren), gerät ein Familientreffen auf einer der vielen Isles of Scilly zum klaustrophobischen Kammerstück. Gefühle wie Eifersucht und Anerkennungsdefizite manifestieren sich als schwelende und nur punktuell eskalierende Spannungs- und Unruheherde, dabei entzieht Hogg dem Film konsequent den Boden des psychologischen Realismus. Mit ihrer scharfsinnigen Beobachtung von Distinktionsformen der gehobenen Mittelklasse zeigt sich die Filmemacherin auch als kritische Beobachterin ihrer eigenen Klasse – eine Zuschreibung, der sie selbst indes mit Distanz gegenübersteht.

In *Exhibition* ist der Raum, ein vom britischen Architekten James Melvin erbautes Wohnhaus, eine eigenständige Figur innerhalb einer «Dreierbeziehung». Für das darin lebende Paar D und H (Viv Albertine und Liam Gillick) hat es sich mit den Jahren zu einer insularen Behausung entwickelt, Schutzraum nach aussen und Seismograf seines Innenlebens. Wie ein Recorder zeichnet das Haus die Schwingungen und Dynamiken auf, die innerhalb der Beziehung herrschen und sich in die künstlerische Arbeit fortsetzen. Diese besonders für die Künstlerin D komplizierten Prozesse bringt Hogg im komplexen Zusammenspiel von Bewegung und Sound zum Ausdruck. Aussengeräusche wie Polizeisirenen, Verkehrs- und Baustellenlärm, das Auf- und Zuschieben der Schiebetüren, die polternden Schritte auf der Wendeltreppe und das Getröte der Sprechanlage, über die D und H kommunizieren, werden zu einer vielschichtigen, rhythmischen Choreografie orchestriert. Aber auch die visuelle Durchlässigkeit macht das Haus zu einem fragilen Organismus. Glasfassaden ermöglichen einen freien Blick nach draussen, werden bei Dunkelheit aber auch zu Spiegeln und stellen das Paar auf eine gut beleuchtete Bühne. Das Haus wird zur Titel gebenden Ausstellung, es lädt zu Exhibitionismus ebenso ein wie zu Schaulust. Doch auch in *Exhibition* ist der Raum, um den am stärksten gerungen wird, die kreative Sphäre. Einmal mehr erweist sich die Kunst als rettende und heilende Kraft.

Am Ende von *The Souvenir: Part II* hat Julie ihre künstlerische Stimme gefunden und gleichzeitig ein Stück Trauerarbeit hinter sich gebracht. In ihrem Abschlussfilm findet sich mit teils fantastischen Mitteln der Verlust von Anthony verarbeitet, eine gefährliche Liebe, die den ersten Teil von *The Souvenir* bestimmt und selbst Anteile von Fiktion und Mystery hat. Hogg lässt das Medium Kino mit der Autofiktion in eins fallen, sie zeigt, dass Erinnerungsbilder immer filmisch gedacht werden, Filmbilder sind. Die Frage nach dem Verhältnis von Wirklichkeit und Imagination kondensiert sich in einer einfachen Gleichung: art is life.

Esther Buss ist freischaffende Film- und Kunstkritikerin, Autorin u. a. für «kolikfilm», «Texte zur Kunst» und «Filmdienst» und arbeitet derzeit vor allem zum autobiografischen und -fiktionalen Kino. Sie lebt in Berlin.



THE SOUVENIR

DO. 28.4. 18:15
 MO. 2.5. 18:15
 SO. 8.5. 17:45
 SO. 15.5. 17:45

GB 2019, 115 Min., DCP, E/d
 Regie, Drehbuch: Joanna Hogg
 Mit: Honor Swinton Byrne,
 Tom Burke, Tilda Swinton

«England, Anfang der 1980er-Jahre: Die junge Filmstudentin Julie will die Welt durch die Linse ihrer Kamera hindurch besser verstehen. Ihre Privilegiertheit ist der scheuen Frau bewusst, und ihre Super-8-Kamera sieht sie als Weg, um aus ihrer Blase herauszukommen, wie sie selbst sagt. Sie hält sich für mittelmässig, doch ihre Fotos und Bewegtbilder, die in den Film einfließen, zeugen von ihrem besonderen Blick. Unaufgeregt und beinahe dokumentarisch werden wir in Julies studentisches Milieu eingeführt, in das dann unerwartet Anthony tritt. Anthony ist älter als sie und distinguiert. Er hütet ein Geheimnis, hinter das Julie erst später kommt und das auf dramatische Weise alles verändert. Joanna Hoggs semiautobiografischer Film ist ein persönlicher Blick auf die kreative Produktivität der gehobenen Mittelklasse und gleichzeitig eine hochkonzentrierte Betrachtung von Räumen, Landschaften, Abhängigkeitsverhältnissen und nicht zuletzt des Mediums Film. Film ist hier Rettung, Ausdrucksmittel, Realität, Therapie und Zeitdokument.» *Berlinale*



UNRELATED

FR. 29.4. 18:15
 MO. 16.5. 20:45
 DO. 26.5. 13:00

GB 2007, 100 Min., DCP, E/d
 Regie, Drehbuch: Joanna Hogg
 Mit: Kathryn Worth, Harry Kershaw,
 Emma Hiddleston, Henry Lloyd-Hughes,
 Tom Hiddleston

«Anna ist eine Frau in den Vierzigern. Als sie eine Einladung von ihrer alten Schulfreundin Verena bekommt, ihren Urlaub gemeinsam mit deren Grossfamilie in der Toskana zu verbringen, sieht sie eine Möglichkeit, vor den Beziehungsproblemen mit ihrem Partner zu flüchten.

«Abgesehen von besonders aufmerksamen Beobachter:innen des britischen Fernsehens hatten nur wenige Joanna Hogg gehört, als *Unrelated* Ende 2007 auf dem Londoner Filmfestival seine Premiere feierte. Am Ende des Festivals wurde Hoggs Spielfilmdebüt mit Michael Haneke und Eric Rohmer verglichen und mit dem Preis der Internationalen Filmkritik ausgezeichnet. Der in und um Siena gedrehte Film zeigt eine offensichtlich sehr intime Kenntnis der untersuchten sozialen Schichten (...).

In erster Linie handelt es sich um eine schmerzhaft detaillierte Charakterstudie von Anna, einer mausgrauen Frau Anfang vierzig, die mit nicht näher bezeichneten Eheproblemen zu kämpfen hat. (...) Da sie sich unter den bürgerlichen (Erwachsenen) unwohl fühlt, wendet sich Anna den jüngeren Mitgliedern der Gesellschaft zu – und verknallt sich unvorsichtigerweise in den flirtwilligen Oakley, gespielt von Tom Hiddleston mit zerzausten Haaren, der einem Millionenpublikum als verschlagener, aber schneidiger Loki aus den Blockbustern *Thor* und *Avengers* bekannt ist.» *Neil Young*



ARCHIPELAGO

SA. 30.4. 16:00
 MO. 23.5. 18:00
 SO. 29.5. 20:30

GB 2010, 114 Min., DCP, E/d
 Regie, Drehbuch: Joanna Hogg
 Mit: Tom Hiddleston, Kate Fahy,
 Amy Lloyd, Lydia Leonard,
 Christopher Baker, Mike Pender,
 Andrew Lawson

«Eine Familie trifft sich in ihrem Ferienhaus auf einer abgeschiedenen Insel im äussersten Südwesten Grossbritanniens. Während die Abreise des Sohns nach Afrika bevorsteht und man auf den Vater wartet, geht man sommerlichen Unternehmungen wie Wandern und Radfahren nach, wobei sich unter der sorgsam gehüteten Glasglocke grossbürgerlicher Umgangsformen unterdrückte Konflikte und Neurosen abzeichnen. Ohne die Figuren psychologisch auszudeuten, arbeitet der Film eindrucksvoll die Symptome einer familiären Zerrüttung heraus und verkehrt die Weite der Insel-Landschaft in einen klaustrophobischen Raum bürgerlicher Repressionen.»

Lexikon des Internationalen Films

«Wie der japanische Meister Ozu bewegt Hogg ihre Kamera nie, jede Einstellung ist sorgfältig komponiert und wird lange gehalten. (...) Es gibt keine Musik in *Archipelago*, und wie Eric Rohmer, ein anderer Filmmemacher, den sie offensichtlich bewundert, hat Hogg eine Vorliebe für natürliches Licht und die besondern Töne und Stimmungen, die es erzeugt. Darüber hinaus scheint ein Grossteil der Dialoge teilweise improvisiert zu sein, um das Zögern und den gebrochenen Rhythmus der Alltagssprache wiederzugeben.» *Philipp French, The Observer*



EXHIBITION

SO. 1.5. 20:30
 DO. 19.5. 18:00
 SA. 28.5. 16:00

GB 2013, 104 Min., DCP, E/d
 Regie, Drehbuch: Joanna Hogg
 Mit: Viv Albertine, Liam Gillick,
 Tom Hiddleston, Sirina Saba,
 Harry Kershaw, Mary Roscoe

H und D leben in einem extravagan-ten Bau im Londoner Stadtteil Kensington. Sie arbeiten parallel an ihren Projekten, geben Telefoninterviews, lassen die Aussenwelt nur gedämpft hinein und verabreden sich über die Haussprechanlage zu Sex oder Abendessen. H hat das Gefühl, schon zu lange an einem Ort zu leben. Er überzeugt D, das Haus zu verkaufen. Im Prozess der Ablösung gerät die Beziehung in eine Krise. *Exhibition*, der zweite Kinofilm der «einzigartig begabten Filmmemacherin» (Martin Scorsese) Joanna Hogg, ist ein grossstädtisches Kammerpiel mit drei Darsteller:innen: der Ex-Slits-Gitarristin Viv Albertine, dem Maler und Objektkünstler Liam Gillick und dem H-House des Architekten James Melvin (1912–2012), dem Joanna Hogg den Film gewidmet hat.



THE SOUVENIR: PART II

AB 5.5.
 *MI. 4.5. 20:00

*Vorpremiere in Anwesenheit
 von Joanna Hogg
 Moderation: Marcy Goldberg

GB 2021, 107 Min., DCP, E/d
 Regie, Drehbuch: Joanna Hogg
 Mit: Honor Swinton Byrne,
 Tilda Swinton, James Spencer
 Ashworth, Alice McMillan,
 Oli Bauer, Ariane Laped, Jaygann
 Aye, Barbara Peirson

«Was den Film angeht, den Julie dreht, so scheint es manchmal, als sähen wir eine Pirandello-mässige Dokumentation über die Entstehung von *The Souvenir* (...). So wie Julie ihren Tutoren erklärt, dass sie nicht mehr daran interessiert ist, das Leben so zu zeigen, (wie es sich abspielt), sondern (wie ich es mir vorstelle), so zaubert auch Hogg mit einem kühnen filmischen Kunstgriff einen weiteren Film-im-Film aus dem Hut, indem sie Ereignisse wieder aufgreift, die wir bereits zuvor mit unheimlichem Realismus dargestellt gesehen haben, hier aber als fantastische Höhenflüge neu erdacht wurden, die den träumerischen Tanzsequenzen von Hollywood-Musicals alter Schule viel verdanken. Ein kühner Schachzug, der an *Singin' in the Rain* und Fellinis *8½* erinnert – Vergleiche, die ich nach der Besprechung von *The Souvenir* nicht erwartet hätte.» *Mark Kermod, The Observer*

DAS GROSSE

REX QUIZ

Was Sie nie über Film wissen wollten, aber unbedingt sehen müssen!
 Wir laden – wegen Corona mit einiger Verspätung – zum 6. REX Quiz.

FR. 13.5. 20:00

Kino ist Spiel – und Spielen im Kino macht Spass. Das nehmen wir ernst: Das REX Quiz ist die unterhaltsamste, trickreichste und lehrsamste Reise durch die Filmgeschichte und noch viel mehr. Teilnehmen kann man solo, im Duo oder im Trio (oder auch als Passivgeniesser). Der originellste Teamname wird extra prämiert. Aber dann alle gegen alle! Wir testen historisches Filmwissen und Aktualitäten, visuelles Gedächtnis und feines Gehör, stellen Fragen zu Peinlichkeiten und Höhepunkten der Branche. Die besten zwei Teams beweisen ihr Geschick und Glück in der Schlussrunde vor dem versammelten Publikum. Am Ende gibt es Hammerpreise und die Auflösung aller offenen Filmfragen: «Jaaaaaa, genau, ich hätt's wissen müssen», wird sich dann manch einer und eine sagen. Und die anderen freuen sich an Clips, Sounds, Stills und den richtigen Kreuzchen in den richtigen Feldern. Durch den Abend führt Quizmaster Peter Kraut.



PREMIEREN

Politisches Roadmovie: *Schwarzarbeit* von Ulrich Grossenbacher; Kampfzone Pausenplatz: *Un monde* von Laura Wandel; verbotene Liebe: *Wet Sand* von Elene Naveriani; intime Einblicke: *Hebammen – Auf die Welt kommen* von Leila Kühni; romantische Komödie: *Les amours d'Anaïs*; Prag–Bern retour: *Lost in Paradise* von Fiona Ziegler; wilder filmischer Ritt: *Youth Topia*; pensioniert – wie weiter? *Für immer Sonntag* von Steven Vit; Marcel Marceau: *L'art du silence* von Maurizius Staerkle Druх; indonesische Girlhood: *Yuni* von Kamila Andini



AB
28.4.

Mittwoch, 27.4. 19:30:
Vorpremiere mit Regisseur
Ulrich Grossenbacher
Sonntag, 1.5. 11:00:
Anschliessend Diskussion

Schweiz 2022, 109 Min.,
DCP, Dialekt/d/f
Regie, Drehbuch:
Ulrich Grossenbacher
Mit: Frédy Geiser, Regula
Aeschbacher, Marcos Feijoo,
Stefan Hirt, Christoph Zaugg,
Corrado Pardini

SCHWARZARBEIT

Unterwegs im Kampf gegen Lohndumping: Ulrich Grossenbacher begleitet Berner Arbeitsmarktinspektor:innen und zeigt, wie sie auf Baustellen und in Beizen auf Widerstände stossen. Ein Roadmovie mit grossartigen Figuren, unvergesslichen Dialogen, lebensnah, spannend – und mit Humor.

Betrüger und Betrogene, Lohndumping und Schwarzarbeit – hautnah unterwegs mit den Arbeitsmarktinspektor:innen Frédy, Regula, Marcos, Stefan und Chrümu verzweifeln wir mit ihnen an der oft fast unlösbaren Aufgabe, gesetzliche Mindeststandards in der Schweizer Arbeitswelt durchzusetzen. Die Europäische Union verlangt ultimativ weniger wirksame Lohnschutzmassnahmen in der Schweiz. Die Gewerkschaften wollen hart bleiben! Ein politisches Roadmovie, das eine komplexe Materie spannend wie einen Thriller vermittelt.

«Ein nicht nur bewegendes und politisches, sondern noch dazu spannendes und amüsantes Roadmovie durch den Kanton Bern. Die Protagonistinnen und Protagonisten gehen einem nah. Es sind Figuren, wie sie sich kein Drehbuch besser ausdenken könnte. Wer ist Opfer, wer ist Täter? Es ist ein kaputtes System. Es sind auch die Auswirkungen des gescheiterten Rahmenabkommens mit der EU. All das zeigt der Film *Schwarzarbeit*.»

Martin Burkhalter, «Der Bund»

AB
28.4.

Belgien 2021, 72 Min., DCP, F/d
Regie, Drehbuch: Laura Wandel
Mit: Maya Vanderbeque,
Günter Duret, Karim Leklou,
Laura Verlinden

UN MONDE

Kampfzone Pausenplatz: Das konsequent aus Kinderperspektive gefilmte belgische Drama zeigt, wie ein Mädchen einige brutale Lektionen übers Leben lernt – und daran moralisch wächst.

Die siebenjährige Nora (beeindruckend verkörpert von Maya Vanderbeque) und ihr Bruder Abel gehen auf die gleiche Schule. Als Nora mitbekommt, wie Abel von seinen Mitschülern schikaniert und gemobbt wird, will sie ihn schützen und ihren Vater einschalten. Doch Abel zwingt sie, zu schweigen. Gefangen in einem Loyalitätskonflikt, versucht Nora ihren Platz zu finden, hin- und hergerissen zwischen der Welt der Kinder und der Welt der Erwachsenen. Konsequent aus der Sicht der Kinder geschildert, erzählt der Film ein beklemmendes Drama zwischen stoischem Ertragen und dem Mut, etwas zu verändern.

«*Un monde* ist ein Werk von bemerkenswerter Konsequenz und Kraft, das sowohl formal wie thematisch viel den Filmen der Gebrüder Dardenne verdankt. Wie diese zeichnet auch Laura Wandel ein moralisches Erwachen nach (...). Wandel erzählt die Geschichte eines Kindes, eines winzigen Planeten, der sich in einem mysteriösen, oft verwirrenden und unruhigen Universum dreht. Aber sie erzählt auch eine Geschichte, die in ihren eindringlichen, sensiblen Details und ihrem lebensprägenden Bogen so vertraut ist wie Ihre und meine.»

Manohla Dargis, «New York Times»



AB
5.5.

Dienstag, 3.5. 20:00:
Vorpremiere mit Elene Naveriani

Schweiz/Georgien 2021, 115 Min.,
DCP, Georgisch/d/f
Regie: Elene Naveriani
Drehbuch: Elene Naveriani, Sandro
Naveriani
Mit: Bebe Sesitashvili, Megi Kobaladze, Gia Agumava, Giorgi Tsereteli, Kakha Kobaladze, Eka Chavleishvili, Zaal Goguadez

WET SAND

Mit klug konzentrierten Mitteln, die dem Film exemplarische Wucht verleihen, erzählt Elene Naveriani von einer verbotenen Liebe und homophober Diskriminierung in Georgien. Mit ihrem Drama gewann sie an den Solothurner Filmtagen den Prix de Soleure.

Ein Dorf am georgischen Schwarzen Meer mit freundlichen Menschen, die glauben, sich zu kennen. Eines Tages wird Eliko erhängt aufgefunden und seine Enkelin Moe wird gerufen, die Beerdigung zu organisieren. Sie stösst auf ein Netz von Lügen, doch das Stillschweigen wird gebrochen, und sie erfährt die tragischen Hintergründe von Elikos verborgenem Liebesleben mit Amnon in den letzten 22 Jahren.

«In Georgien, in dem kleinen Dorf, wo die Wellen nie aufhören, das Ufer zu umspülen, findet eines Tages die Liebe ihren Platz, trotz gewalttätiger nationalistischer Werte, Traditionen und der Religion, die die Stimmen der Menschen zum Schweigen bringen, ihre Freiheit einschränken und alle Spuren ihres Lebens auslöschen. *Wet Sand* ist eine Hommage an die Menschen, die in Vergessenheit geraten sind, ein Kampf gegen Bigotterie und Diskriminierung und ein Akt der Ermächtigung für Generationen, die mit ihrer Identität kämpfen, (...) um sie zu ermutigen, das Leben zu leben, das sie leben wollen, und ihre Träume niemals aufzugeben.» *Elene Naveriani*



AB
5.5.

Donnerstag, 5.5. 20:00:
Premiere mit Regisseurin
Leila Kühni

Montag, 9.5. 18:00:
Anschliessend Podiumsdiskussion

Schweiz 2022, 90 Min.,
DCP, Dialekt/f
Regie, Drehbuch:
Andrea Leila Kühni

HEBAMMEN – AUF DIE WELT KOMMEN

Die Berner Filmemacherin Leila Kühni gibt in ihrem Dokumentarfilm Einblicke in die Arbeit der Hebammen und in die Geburt, die einerseits als Wunder und andererseits als hochriskantes medizinisches Ereignis angesehen wird.

Der Alltag von Hebammen bewegt sich an der Schwelle, wo neues Leben entsteht und manchmal Leben vergeht. Für Helena sind Schwangerschaft und Geburt etwas ganz Natürliches, das am besten gelingt, wenn sie selbst möglichst nicht eingreift. Sie begleitet und berät Eltern in der Schwangerschaft, während der Hausgeburt und im Wochenbett. Für sie ist auch der Tod ein Teil ihres Alltages, indem sie Eltern bei Kindesverlust begleitet. Auch Lucia betreut Familien von der Schwangerschaft bis zum Wochenbett. Im Vordergrund steht für sie die Selbstbestimmung der Frau. Sie soll ihre Geburt so gestalten, wie sie es für richtig hält. Sie ist Beleghebamme und begleitet die Paare für die Geburt in das Spital.

Auf der Geburtsabteilung zeigen uns Jeanette, Sara und viele mehr, wie der Alltag in einem der Schweizer Spitäler aussieht, in denen 98 von 100 Geburten stattfinden. Wenn die Frauen mit Wehen zur Geburt kommen, sehen die Hebamme sie zum ersten Mal und begleiten sie routiniert und empathisch durch diese existenzielle Erfahrung.



AB
5.5.
IM KELLERKINO

Frankreich 2021, 98 Min., DCP, F/d
Regie, Drehbuch:
Charline Bourgeois-Tacquet
Mit: Anaïs Demoustier,
Valeria Bruni Tedeschi, Denis
Podalydès

LES AMOURS D'ANAÏS

Eine überwältigende Anaïs Demoustier in einer unkonventionellen romantischen Komödie über die Launen der Liebe: *Les amours d'Anaïs* von Charline Bourgeois-Tacquet.

Anaïs, jung und rastlos, ist wieder knapp bei Kasse. Sie hat einen Freund, weiss aber nicht, ob sie ihn noch liebt. Bald lernt sie auf einer Party den Verleger Daniel kennen, der sich Hals über Kopf in sie verliebt. Doch Anaïs hat nur Augen für seine Frau Emilie, eine berühmte Romanautorin.

«Leicht und luftig wie eine Sommerbrise zeichnet *Les Amours d'Anaïs* das Porträt einer jungen Frau, die sich impulsiv durch die unvorhersehbaren Wendungen des Lebens und der Liebe bewegt. Charline Bourgeois-Tacquets elegantes Spielfilmdebüt ist zwischen den Welten von Eric Rohmer und Greta Gerwig oder Agnes Jaoui angesiedelt. (...) Die Titelrolle ist ein fantastisches Showcase für Anaïs Demoustier, die mit ihrer unbändigen Energie und ihrem strahlenden Charme die Leinwand erhellt.» *Allan Hunter, Screendaily*



AB
12.5.

Freitag, 6.5. 20:15: Vorpremiere,
anschliessend Kurzkonzert mit
Michael Fehr und Rico Baumann
in der REX Bar

Donnerstag, 12.5. 20:00:
Premiere mit Regisseurin
Fiona Ziegler, Cast und Crew

Schweiz/Tschechien 2020, 76 Min.,
DCP, Dialekt/Tschechisch/d/f
Regie, Drehbuch: Fiona Zieler
Mit: Dominique Jann, Ivan Pokorný,
Andri Schenardi, Hana Vagnerová,
Heidi Maria Glössner

LOST IN PARADISE

Prominent besetzt, locker erzählt und mit Michael Fehr musikalisch veredelt: Mit ihrer tschechisch-schweizerischen Vater-Sohn-Tragikomödie hat die Bernerin Fiona Ziegler ein überraschendes Kinodebüt realisiert.

Eugen (Dominique Jann) ist Ende dreissig und frönt in Prag, der Heimatstadt seines Vaters, einem unbekümmerten Bohème-Dasein. Für den von ihm aufgebauten Musikklub lebt und brennt er – bis dort ein fatales Feuer ausbricht. Er ist gezwungen, in die Schweiz zurückzukehren, um das Geld für die Renovation aufzutreiben. Bei seiner Rückkehr wird er mit der Lebenslüge seines tschechoslowakischen Vaters Václav (Ivan Pokorný), mit seiner reichen Tante (Heidi Maria Glössner) und dem grotesken Charme der Bourgeoisie konfrontiert. Und sich selbst.

«In Bern aufgewachsen, hat mich mein Filmstudium an die renommierte Prager Filmakademie FAMU und in Kontakt mit der tschechischen Sprache und der Filmtradition der tschechoslowakischen Autoren wie Miloš Forman, Jiří Menzel, Věra Chytilová und Juraj Jakubisko gebracht. Die Poesie ihrer Filmsprache und ihr verspielter, oft hintergründiger Humor haben mein Schaffen geprägt. Dass mein erster Langspielfilm (...) in und zwischen Bern und Prag spielt, hat mit meinem eigenen filmischen Werdegang und der Auseinandersetzung mit der Schweizer Heimat und der künstlerischen Wahlheimat zu tun. (...) Die Frage nach der persönlichen Freiheit und wo das Glück liegt, ist wichtiger Teil dieses Films, der die Nachwehen einer 68er Emigrationsgeschichte thematisiert. In dieser Vater-Sohn-Geschichte sind beide Figuren flüchtig: Der tschechoslowakische Vater flüchtet sich in (s)eine Lebenslüge, um in Helvetiens gehobenen Gesellschaftskreisen anerkannt zu werden – und der Sohn flüchtet sich in die Prager Bohème, um seiner Vorstellung eines selbstbestimmten Lebens zu folgen.» *Fiona Ziegler*

REX AGENDA 05/22

DO. 28.4.22

Schwarzarbeit

→ Premieren, geplanter Start

Un monde

→ Premieren, geplanter Start

18:15 | **The Souvenir**

→ Retrospektive Joanna Hogg

FR. 29.4.22

18:15 | **Unrelated**

→ Retrospektive Joanna Hogg

22:30 | **Prix Garanti DJ Quartett**

→ REXtone mit *Prix Garanti*

SA. 30.4.22

14:00 | **Madagascar**

→ REXkids

16:00 | **Archipelago**

→ Retrospektive Joanna Hogg

SO. 1.5.22

11:00 | **Schwarzarbeit**

→ Premieren

Anschliessend Diskussion

20:30 | **Exhibition**

→ Retrospektive Joanna Hogg

MO. 2.5.22

18:15 | **The Souvenir**

→ Retrospektive Joanna Hogg

DI. 3.5.22

20:00 | **Wet Sand**

→ Premieren

Vorpremiere mit Regisseurin

Elene Naveriani

MI. 4.5.22

14:00 | **Madagascar**

REXkids

18:15 | **Experimente von Frauen: Materialität, Körper und Lyrik**

→ Filmgeschichte

Vorlesung von Bregt Lameris und Simona Monizza, im Lichtspiel

20:00 | **The Souvenir Part II**

→ Retrospektive Joanna Hogg

Vorpremiere in Anwesenheit

von Joanna Hogg;

Moderation: Marcy Goldberg

20:00 | **Experimentalfilme**

→ Filmgeschichte *im Lichtspiel*

DO. 5.5.22

The Souvenir Part II

→ Retrospektive Joanna Hogg

Geplanter Start

Wet Sand

→ Premieren, geplanter Start

Hebammen – Auf die Welt kommen

→ Premieren, geplanter Start

20:00 | **Hebammen – Auf die Welt kommen**

→ Premieren

Premiere mit Regisseurin Leila Kühni

FR. 6.5.22

20:15 | **Lost in Paradise**

→ Premieren

Vorpremiere, anschliessend

Kurzkonzert mit Michael Fehr und

Rico Baumann in der REX Bar

SA. 7.5.22

14:00 | **Madagascar**

→ REXkids

17:00 | **Vernissage REX Box**

→ REX Box

22:30 | **Youth Topia**

→ Premieren

Vorpremiere mit Dennis Stormer,

Marisa Meier, Lia von Blarer, Saladin

Dellers, Nicolas Rosat

SO. 8.5.22

11:00 | **Tiny Treasure**

→ Berner Film Premiere

Vorpremiere mit Regisseurin Linda

Geiser; Moderation: Alexander Sury,

«Der Bund/Berner Zeitung BZ»

17:45 | **The Souvenir**

→ Retrospektive Joanna Hogg

MO. 9.5.22

18:00 | **Hebammen – Auf die Welt kommen**

→ Premieren

Anschliessend Podiumsdiskussion

DI. 10.5.22

20:30 | **Nico**

→ Uncut

MI. 11.5.22

14:00 | **Madagascar**

→ REXkids

18:00 | **Nico**

→ Uncut

20:00 | **Experimentalfilme**

→ Filmgeschichte

DO. 12.5.22

Tiny Treasure

→ Berner Film Premiere

Geplanter Start

Lost in Paradise

→ Premieren, geplanter Start

18:00 | **Gespräch REX Box**

→ REX Box

Mit Anouk Sebald und Dominik

Stauch; Moderation: Andrea Domesle

20:00 | **Lost in Paradise**

→ Premieren

Premiere mit Regisseurin Fiona

Ziegler, Cast und Crew

FR. 13.5.22

20:00 | **REX Quiz 2022**

→ REXnuit

Mit Quizmaster Peter Kraut

SA. 14.5.22

14:00 | **Madagascar**

→ REXkids

18:00 | **Trixie**

→ Special Tanzfest

SO. 15.5.22

11:00 | **Trixie**

→ Special Tanzfest

17:45 | **The Souvenir**

→ Retrospektive Joanna Hogg

MO. 16.5.22

20:45 | **Unrelated**

→ Retrospektive Joanna Hogg

MI. 18.5.22

14:00 | **Die Abenteuer des Huck Finn**

→ REXkids

20:00 | **Für immer Sonntag**

→ Premieren

Vorpremiere mit Regisseur Steven Vit

20:00 | **Nitrate Kisses**

Filmgeschichte *Im Lichtspiel*

DO. 19.5.22

Für immer Sonntag

→ Premieren, geplanter Start

L'art du silence

→ Premieren, geplanter Start

18:00 | **Exhibition**

→ Retrospektive Joanna Hogg

20:00 | **L'art du silence**

→ Premieren

Premiere mit Regisseur Maurizio

Staerle Drux

FR. 20.5.22

22:30 | **Dark Matter Series V**

→ REXnuit

Klangperformance im lichtleeren

Raum mit Zimoun

SA. 21.5.22

14:00 | **Die Abenteuer des Huck Finn**

→ REXkids

16:00 | **Liquid Connections**

→ Kunst und Film

Anschliessend Gespräch mit

der Künstlerin Lena Maria Thüring;

Moderation: Kathleen Bühler

SO. 22.5.22

11:00 | **Trixie**

→ Special Tanzfest

MO. 23.5.22

18:00 | **Archipelago**

→ Retrospektive Joanna Hogg

DI. 24.5.22

20:30 | **Maschile singolare – Mascarpone**

→ Uncut

MI. 25.5.22

14:00 | **Die Abenteuer des Huck Finn**

→ REXkids

18:00 | **Maschile singolare – Mascarpone**

→ Uncut

20:00 | **Nitrate Kisses**

→ Filmgeschichte

DO. 26.5.22

Yuni

→ Premieren, geplanter Start

13:00 | **Unrelated**

→ Retrospektive Joanna Hogg

FR. 27.5.22

22:30 | **Nachtsucht, aufgelegt**

von Augenwasser

→ REXtone

Mit Elias Raschle alias Augenwasser

SA. 28.5.22

14:00 | **Die Abenteuer des Huck Finn**

→ REXkids

16:00 | **Exhibition**

→ Retrospektive Joanna Hogg

SO. 29.5.22

20:30 | **Archipelago**

→ Retrospektive Joanna Hogg

MO. 30.5.22

18:00 | **Nitrate Kisses**

→ Filmgeschichte

MI. 1.6.22

14:00 | **Die Abenteuer des Huck Finn**

→ REXkids

18:15 | **Kathryn and Her Sisters:**

Frauen im Actionkino

→ Filmgeschichte

Vorlesung von Simon Spiegel

20:00 | **Strange Days**

→ Filmgeschichte

	10:30	13:00	15:30	18:00	20:30	22:30
MO						
DI						
MI						
DO						
FR						
SA						
SO						

 **Reguläre Spielzeiten**

Die Premierenfilme sind nur mit dem jeweils geplanten Startdatum erfasst. Die Spieldaten und -zeiten der Premierenfilme werden wöchentlich aktualisiert.

Veranstaltung mit Gästen

Programmänderungen vorbehalten!

Aktuelles Programm REX und Kellerkino: www.rexbern.ch



AB
12.5.

IM KELLERKINO

Samstag, 7. 5. 22:30 REX:
Vorpremiere in Anwesenheit von
Dennis Stormer, Marisa Meier,
Lia von Blarer, Saladin Dellers,
Nicolas Rosat

Schweiz/Deutschland 2021,
85 Min., DCP, D
Regie: Dennis Stormer
Drehbuch: Dennis Stormer,
Marisa Meier
Mit: Lia von Blarer, Elsa Langnäse,
Lou Haltinner, Saladin Dellers,
Jürg Plüss, Nicolas Rosat,
Timon Kiefer, Regula Imboden,
Nadim Ben Said, Sabrina Tannen

YOUTH TOPIA

Ein wilder filmischer Ritt: Dennis Stormer und Marisa Meier stürzen das Publikum in eine nicht so ferne Zukunft, in der es zum Clash zwischen dem allmächtigen Algorithmus und jugendlicher Verweigerung kommt. Mit ihrem Kinodebüt gewannen sie am Zurich Film Festival den Publikumspreis.

«Wir verbauen uns unsere ganze Zukunft», sagen Wanja und ihre Freunde witzelnd, während sie die Likes auf ihren Smartphones zählen. Die bunte Truppe hat auch gar nicht vor, sich Sorgen über die Zukunft zu machen, stattdessen sorgt sie für Spass und Kra-wall. Frei von Verpflichtungen leben die Langzeitjugendlichen in einer alten Scheune abseits der Stadt. Die Gesellschaft wird vom sogenannten Algorithmus komplett online überwacht: Er bestimmt, wann jemand als erwachsen gilt oder einen Job bekommt. Als Wanja eines Tages überraschend ins Erwachsenenleben eingestuft wird, verändert sich alles. Mit einem Job als Architektin, inklusive Wohnung und Auto, entdeckt sie neue Privilegien. Ein Kampf zwischen jugendlicher Wildheit und wachsendem Pflichtbewusstsein beginnt.» *Zurich Film Festival*



AB
19.5.

Mittwoch, 18. 5. 20:00:
Vorpremiere mit Regisseur
Steven Vit

Schweiz 2022, 86 Min., DCP,
Dialekt/E/d/f
Regie, Drehbuch: Steven Vit
Mit: Rudy Vit, Käthi Vit, Bryan Vit,
Steven Vit

FÜR IMMER SONNTAG

Pensioniert – wie weiter? Der Berner Steven Vit begleitet seinen Vater in den neuen Lebensabschnitt und dokumentiert aus intimer Nähe und zugleich mit humorvoller Distanz, wie die Eltern sich neu finden müssen. Kluges Kino, das emotional berührt.

Willkommen im besten Alter! Rudy rackerte sein Leben lang für Firma und Familie, doch nun wird alles anders: Rudy wird Rentner. Kein Wecker, keine Sitzungen, keine Reisen in ferne Länder geben mehr den Takt an. Einkaufen, kochen, gärtnern und das tägliche Eheleben stehen neu auf dem Programm. Rudy hatte sich eigentlich gefreut – auf die Zeit danach. Doch bald realisiert er: Das Leben im besten Alter ist ein wilder Ritt auf der emotionalen Achterbahn. Der Ruhestand, der ist nichts für Feiglinge.

«Mein Vater übte 43 Jahre lang denselben Beruf für dieselbe Firma aus. Seit ich denken kann, war seine Existenz an den Beruf und an seine Rolle als Familienversorger gebunden. In dieser Selbstverständlichkeit hatte ich mich jedoch nie gefragt, was er auf seinen Reisen eigentlich genau tat, wie er sich dabei fühlte oder was sonst in seinem Kopf vorgeht. (...) Ich beschloss, meinen Vater auf seiner letzten Geschäftsreise zu begleiten. Diese gemeinsame Asienrundfahrt von Vater und Sohn war der Beginn der Dreharbeiten, die sich schliesslich über drei Jahre und in die erste Phase seiner Pensionierung hineinzogen. (...) Die Beobachtung und Auseinandersetzung mit dem neuen Alltag meiner Eltern brachte viele existenzielle Fragen und Gefühle hervor, die wohl den meisten Söhnen, Töchtern, Müttern und Vätern, Arbeitenden und Pensionierten bekannt sind. Themen, die wir alle kennen, aber aus meiner Sicht zu selten offen ansprechen.» *Steven Vit*



AB
19.5.

Donnerstag, 19.5. 20:00:
Premiere mit Maurizius
Staerkle DruX

Schweiz/Deutschland 2022,
82 Min., DCP, OV/d/f
Regie, Drehbuch: Maurizius
Staerkle DruX

L'ART DU SILENCE

Nur mit Gesten und Mimik hat der Pantomime Marcel Marceau die Menschen rund um den Globus berührt. Maurizius Staerkle DruX zeichnet in seinem Film nicht nur das Porträt des Ausnahmekünstlers, er leuchtet höchst subtil auch das Wesen einer Kunstform aus.

Marcel Marceau begeisterte als Pantomime Generationen von Zuschauer:innen. Als Kind des Holocausts prägte ihn die Ermordung seines jüdischen Vaters in Auschwitz. Er schloss sich dem französischen Widerstand an und schmuggelte jüdische Kinder in die Schweiz. Ihnen brachte er bei, sich in Gefahrensituationen wortlos mit Gesten und Mimik auszudrücken. So fand er zu seiner einzigartigen Kunstform, die er nach dem Krieg auf den Theaterbühnen der Welt perfektionierte.

Für seine Spurensuche in *L'art du silence* hat Regisseur Maurizius Staerkle DruX (*Böhms – Architektur einer Familie*) Archiv-Aufnahmen ausgegraben, Weggefährten befragt und zwei Generationen Marceaus vor die Kamera geholt. Inspiriert von seinem gehörlosen Vater, schafft er mit *L'art du silence* ein poetisches Porträt eines Ausnahmekünstlers, dessen Sprache das Schweigen war.



AB
26.5.

Indonesien 2021, 95 Min.,
DCP, Indonesisch/d/f
Regie: Kamila Andini
Drehbuch: Kamila Andini,
Prima Rusdi
Mit: Arawinda Kirana, Kevin
Ardilova, Dimas Aditya,
Marissa Anita, Asmara Abigail,
Muhammad Khan

YUNI

Die 16-jährige Yuni träumt vom Studium, ihre muslimischen Eltern aber planen bereits ihre Hochzeit. Was Stoff für ein tristes Drama sein könnte, wird in der Regie der indonesischen Regisseurin Kamila Andini zu einem kraftvollen Porträt einer jungen Generation im Kampf gegen Traditionen.

«Yuni und ihre Freundinnen leben ein Leben, das aus Jungs, Konzerten und Instagram besteht, während die Erwachsenenwelt um sie herum in alten Bräuchen und patriarchalischen Normen verharret. Während ihre Verwandten die Heiratskandidaten prüfen, bereitet ihre Schule die Einführung von obligatorischen Jungfräulichkeitstests für alle Mädchen vor. Yuni weiss nicht, was sie in Zukunft werden will, aber sie weiss, dass sie auf keinen Fall Teil der schrägen Machenschaften ihrer Umgebung sein will. Der aufstrebende Regie-Star Kamila Andini (*The Seen and Unseen*) hat sich als Indonesiens beste Jugend-Porträtistin etabliert. Mit dem Kritiker:innenliebling *Yuni*, der auf dem Toronto International Film Festival mit dem Platform Award ausgezeichnet wurde, schafft sie etwas, was man als indonesisches *Girlhood* in lila-irisierenden Farbtönen beschreiben könnte.» *Olle Agebro, Göteborg Film Festival*

«Die grosse Stärke von *Yuni* liegt in seiner einfachen Konstruktion und der Art und Weise, wie er sich sensiblen Themen wie Teenager-Sex und arrangierten Ehen in einer muslimischen Gesellschaft nähert. Das Drehbuch von Andini und Prima Rusdi schreckt vor nichts zurück, gleichzeitig muss es nicht zum Holzhammer greifen, um seine progressiven und überzeugenden Botschaften zu vermitteln.(...) Einige der schönsten und aufschlussreichsten Szenen des Films zeigen Yuni und ihre Freundinnen, wie sie sich im Gras räkeln und offen über Jungs, Verknalltheit, Sex, Orgasmen und das besonders kicherwürdige Thema der Selbstbefriedigung sprechen.» Richard Kuipers, «Variety»



FILMGESCHICHTE: FEMME TOTALE

Das Kino REX und das Lichtspiel stellen im 9. Zyklus der gemeinsamen Reihe die Frau in den Fokus der Film- und Kinogeschichte. Zehn Expert:innen beleuchten in 75-minütigen Vorlesungen und am Beispiel von 20 Filmen, wie Frauen – von Alice Guy-Blaché bis Kathryn Bigelow – das Kino geprägt haben.

EXPERIMENTE VON FRAUEN

**LICHTSPIEL:
MI. 4.5. 18:15**

Vorlesung von Bregt Lameris und Simona Monizza, Dauer: 75 Min.

Revolutionen und neue Freiheiten: Die sexuelle Revolution und die 2. feministische Welle prägen die 1960er- und 1970er-Jahre. Diese von Unruhe und Aktivismus gelenkte Zeit löste eine neue Welle avantgardistischer Kunst aus. Wenig bekannt ist dabei die Rolle der Frauen, die – neben Unterstützung der männlichen Filmschaffenden – ihre weibliche Identität in Experimentalfilmen ausdrückten. Das Interesse für Künstlerinnen wie Carolee Schneemann, Storm de Hirsch, Dore O, Barbara Hammer, Shirley Clarke, Birgit Hein oder Isa Hesse-Rabinovitch wuchs erst in jüngster Zeit.

Bregt Lameris

Studium Film und Theater an der Katholischen Universität von Nijmegen (jetzt Radboud Universität) und an der Sorbonne Nouvelle Paris III. 1998 bis 2001 Filmhistorikerin am Nederlands Filmmuseum in Amsterdam (jetzt EYE Filmmuseum). Seit Februar 2015 Postdoktorandin am Seminar für Filmwissenschaft der Universität Zürich mit dem Forschungsprojekt «Historicizing Color in Film. Technologies, Aesthetics, Affects».

Simona Monizza

Seit 2012 Kuratorin für Experimentalfilm am EYE Filmmuseum in Amsterdam, wo sie für die Archivierung, Erhaltung, Erforschung und Präsentation der Experimentalfilmsammlung verantwortlich ist. Nach ihrem Abschluss an der Selznick School of Film Preservation am George Eastman House 1998, arbeitete sie beim BFI, ab 2000 als Filmrestauratorin und später als Sammlungsspezialistin beim EYE.

Eintrittspreise

Vorlesungen: CHF 14.–
Filmvorstellungen: reguläre Preise.
Kombiticket Vorlesung plus Filmvorstellung: CHF 24.–



EXPERIMENTAL-FILME: MATERIALITÄT, KÖRPER UND LYRIK

MI. 11.5. 20:00

**LICHTSPIEL:
MI. 4.5. 20:00**

FUSES

USA 1964–1967, 18 Min., 16mm, stumm

Regie: Carolee Schneemann

Ein Stummfilm mit collagierten und gemalten Sequenzen von Liebespielen zwischen Schneemann und ihrem damaligen Partner, dem Komponisten James Tenney; beobachtet von der Katze Kitch.

DIE SÜSSE NUMMER. EIN KONSUM- ERLEBNIS

Österreich 1969, 7 Min., DCP, D
Regie: Valie Export

«Der Untertitel dieser heiteren Performance lautet «Ein Aktionstext», womit die Künstlerin der Variéténummer einen agitatorischen Impetus voranstellt. Valie Export gibt eine genaue Anleitung zur Verwendung einer verpackten Bonbonnierschachtel der renommierten Wiener Firma Hofbauer. Allerdings bewirbt sie nicht einfach die Bonbons und ihre Aufmachung mit dem Wahrzeichen Wiens, dem Stephansdom, sondern preist sie als Kunstwerk an.» *Brigitta Burger-Utzer*

SPIEGELEI

Schweiz 1969, 7 Min., Digital HD, stumm
Regie: Isa Hesse-Rabinovitch

«Abstraktes Spiel der naturalistischen Spiegelungen in den Lagunen von Venedig und im Zürichsee ohne filmische Manipulationen. Die Musik von Guy Magey wurde zu jener Bilderfolge komponiert.» *Katalog des Schweizerischen Filmzentrums 1972*

SONG FOR FOUR HANDS

Niederlande 1970, 4 Min., 16mm
Regie: Barbara Meter

Mann und eine Frau unterhalten sich ohne Worte in einem Filmdialog.

BETWEEN THE LIGHTS

Niederlande 1975, 9 Min., 16mm
Regie: Karin Wiertz,
Jacques Verbeek

«Jacques Verbeek und Karin Wiertz besuchten die Akademie für industrielle Gestaltung in Eindhoven und die Free Academy in Den Haag. Zwischen 1971 und 1988 machten sie gemeinsam eine Reihe experimenteller Animationsfilme. Ein mit Säulen umgebener Raum mit kariertem Boden – im Mittelpunkt eine Frau. Der aus schwarz-weißen Fotos zusammengesetzte *Between the Lights*, bestehend aus Fotomontagen und Animationen mit der ruhigen Musik von Bertus Borgers, bringt etwas Ruhe in unseren gestressten Alltag.» *Videoex*

SOLOKONSERT VOOR RECENSENT EN FOTOGRAAF

Niederlande 1977, 11 Min., 16mm, E
Regie: Moniek Toebosch

«Jacques Verbeek und Karin Wiertz «Der holländische Musikkritiker Rudy Koopmans wollte bloss ein kurzes Interview mit der Musikerin Moniek Toebosch. Stattdessen gewährte sie ihm ein Privatkonzert, zu dem er einen Fotografen und einen Kameramann mitnehmen durfte. Das gemütliche Konzert verlief jedoch nicht wie erwartet.» *Videoex*



NITRATE KISSES

MI. 25.5. 20:00

MO. 30.5. 18:00

LICHTSPIEL:

MI. 18.5. 20:00

USA 1992, 67 Min., 16mm, stumm
Regie, Drehbuch: Barbara Hammer

Die Dokumentation begibt sich auf Spurensuche nach verlorenen Bildern schwuler und lesbischer Kultur und verbindet dabei deutsches und amerikanisches Archivmaterial aus den Dreissigerjahren mit einem zeitgenössischen Blick auf vier homosexuelle Paare.

«Hammers erster Langfilm ist zugleich erster Teil ihrer Trilogie der (In)visible Histories». Er handelt davon, wie (Film-)Geschichte gemacht wird, vor allem von wem, und wer dabei ausgelassen wird: *Nitrate Kisses* ist eine Erkundung der Unterdrückung und Marginalisierung der LGBT-Community nach dem Ersten Weltkrieg. Hammers archäologische Spurensuche ist multiperspektivisch erzählt, sie fokussiert auf Lebens- und Begehrensformen, die immer noch – auch innerhalb der Community – zensuriert sind. Das Kameraauge weidet sich an der Schönheit des Alters zweier Frauen* beim Sex, verleiht dem Diversen performative Kraft: *Women of Color*, ein S/M-Paar und ein «black and white gay male couple» erfüllen wider den moralischen Motion Picture Code von 1930 den Kader. Eine poetisch investigative Studie in Footage-Fragmenten, die zeigt, dass Kategorien nicht immer funktionieren. Im Gegenteil: Es sind Boxen, in die nur die wenigsten passen.» Katharina Müller & Christiana Perschon, film.at

KATHRYN AND HER SISTERS: FRAUEN IM ACTIONKINO

REX:

MI. 1.6. 18:15

Vorlesung von Simon Spiegel,
Dauer: 75 Min.

Lange Zeit wurde das Action-Kino von Männern dominiert – sowohl vor als auch hinter der Kamera. Dass es Filmemacherinnen ebenso effektiv krachen lassen können, stellte ab Mitte der 1980er-Jahre Kathryn Bigelow unter Beweis, die mit *Point Break* und *Strange Days* zwei Klassiker des intelligenten Adrenalin-Kinos schuf. Dabei war sie keineswegs die erste Frau, die sich im Action-Genre versuchte. Auf Produktionsseite hatte Gale Anne Hurd unter anderem mit *The Terminator* und *Aliens* vorgemacht, dass auch Frauen Action können. Im Fall von *Aliens* sogar mit einer Frau in der Hauptrolle.

Simon Spiegel

Simon Spiegel lehrt und forscht am Seminar der Filmwissenschaft der Universität Zürich und schreibt regelmässig für diverse Publikationen zu Film und verwandten Themen. 2019 ist «Bilder einer besseren Welt», seine Studie zur Utopie im Dokumentar- und Propagandafilm erschienen.



STRANGE DAYS

MI. 1.6. 20:00

MO. 6.6. 18:00

LICHTSPIEL:

MI. 8.6. 20:00

USA 1995, 145 Min., 35mm, E/d/f
Regie: Kathryn Bigelow
Drehbuch: James Cameron, Jay Cocks
Mit: Ralph Fiennes, Angela Bassett

«Los Angeles, Ende Dezember 1999: In der Stadt tobt der Mob, die Polizei hat überall Strassensperren errichtet. Dem heruntergekommenen Ex-Cop Lenny Nero ist nicht nach Millenniumsfeiern zumute. Vergeblich bemüht er sich um seine Verfloessene, die Rocksängerin Faith. Und in den Hinterzimmern schmieglicher Bars dealt er mit sogenannten Clips. Dabei handelt es sich um die auf Mini-Discs gespeicherten Aufzeichnungen von Erlebnissen Dritter, die mittels entsprechender Technologie sowie einer Art Headset im Hirn eines Menschen mitgeschnitten und in dem eines anderen abgespielt werden. Wer einen Clip konsumiert, kann etwa einen Überfall mit anschliessender Verfolgungsjagd, den Sprung von einem Hochhaus oder wilden Sex erleben, ohne auch nur seinen Sessel zu verlassen. (...) Als Nero gleich mehrere brisante Aufzeichnungen von sadistischen Verbrechen zugesteckt werden, gerät er immer tiefer in eine Schattenwelt voller Rassenhass, Paranoia und Gewalt. (...)»

Mit ihrem eigenwilligen Science-Fiction-Streifen ist Kathryn Bigelow einer der aufregendsten und visionärsten Filme der Neunzigerjahre gelungen, der auf einer ebenso simplen wie grandiosen Idee beruht und irgendwo zwischen Neo noir, Endzeit-Fresko und medienkritischem Diskurs anzusiedeln ist. Eine äusserst intelligente Meditation darüber, was wir mit Bildern und was Bilder mit uns machen.» *Kino Xenix, Zürich*

REX X NU IT

In dieser Programmreihe präsentieren wir Live-Kinoevents der dritten Art. Nach längerem Unterbruch präsentiert Zimoun am 20. Mai eine weitere Klangperformance im Rahmen seiner Dark Matter Series.

Dark Matter Series V

Fr. 20.5. 22:30

Mehrkanal-Klangperformance im lichtleeren Raum mit Zimoun

Eintritt frei – Kollekte.
Platzkarte erforderlich!

Anders als bei seinen Installationen, bei welchen die Klangerzeugung sichtbar ist, wird der Sehsinn in dieser Reihe gezielt ausgeschaltet. Dies bedeutet aber nicht, dass die Performance keine starken visuellen Komponenten hätte. Im Gegenteil. Vielmehr ermöglicht die Dunkelheit, dass sich unsere Wahrnehmung, stimuliert durch die Klänge, verändert und verschiebt. Die Wirkung kann mal als beklemmend, mal als tiefenentspannend wahrgenommen werden. Unterschiedliche Methoden aus Psychoakustik, Klangfelder an der Grenze der bewussten Wahrnehmung oder auch Frequenzen und Schallwellen, welche bestimmte Hirnbereiche aktivieren und stimulieren, werden eingesetzt. Die Aufführungen dauern rund 40 Minuten. Damit die beschriebenen Zustände möglich werden, müssen alle elektronischen Geräte und Lichtquellen während der gesamten Aufführung konsequent ausgeschaltet sein, die Türen bleiben geschlossen.

BERNER FILM PREMIERE

In dieser Reihe zeigen wir neue Berner Filme. Im Mai steht ein besonderes Ereignis auf dem Programm: Die Berner Schauspielerin Linda Geiser, populär geworden als Mutter der sechs Kummerbuben im Film von Franz Schnyder, präsentiert mit *Tiny Treasure* ihr Kinodebüt als Regisseurin – und dies mit 86 Jahren. «Lieber spät als nie», sagte sie dazu im «Bund».



TINY TREASURE

AB 12.5.

*SO. 8.5. 11:00

*Vorpremiere mit Linda Geiser
Moderation: Alexander Sury,
«Der Bund/BZ»

Schweiz 2022, 54 Min., DCP, OV/d
Regie, Drehbuch: Linda Geiser
Mit: Ruth Soucek-Jenzer, Linda Geiser

Sie ist Schauspielerin, Schmuckdesignerin, Malerin und mit einer Besonderheit geboren: Die Bernerin Ruth Soucek-Jenzer gehört zu den kleinsten Frauen der Schweiz, mit drei Jahren hat sie aufgehört zu wachsen. Doch das hat sie nie davon abgehalten, Grosses zu leisten. In den 1960er-Jahren wanderte Soucek-Jenzer in die USA aus, tourte

mit den «Bob Hermines' Midgets» durch die Staaten, spielte mehrere Rollen im Theater und fürs Fernsehen. Später zog sie mit ihrem Ehemann nach Florida, wo sie heute noch lebt, Schmuck designt und eine Boutique für Tonmalerei betreibt.

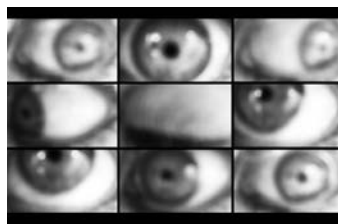
Und Ruth Soucek-Jenzer hat seit Kindsbeinen eine berühmte Freundin: die Berner Schauspielerin Linda Geiser, die wie sie in Spiegel bei Bern aufgewachsen ist und schon lange in den USA lebt. Immer wieder haben sich ihre Wege gekreuzt, bis sich Linda Geiser entschieden hat, ihren ersten Dokumentarfilm über ihre Landsfrau zu drehen. Gemeinsam reisen sie in *Tiny Treasure* in die Vergangenheit, durch die USA und zurück nach Bern, zu ihren gemeinsamen Wurzeln: Die Geschichte eines aufregenden Lebens und einer ungewöhnlichen Freundschaft.

REX BOX

In der REX Box, dem früheren Kassenhäuschen des REX, präsentieren wir in lockerer Folge künstlerische Interventionen, Installationen und Videos.

Im Mai starten wir eine Kooperation mit dem Basler Netzwerk Videocity der Kuratorin und Kunsthistorikerin Andrea Domesle. Videocity kuratiert unter dem Motto «Eye/View – Augen/Blick» bis Dezember acht Monatsprogramme mit jeweils drei bis fünf Arbeiten von Schweizer und internationalen Künstler:innen. Der Zyklus greift zwei zentrale Motive der Kunst- und Filmgeschichte auf, insbesondere interessiert das Zusammenspiel von Betrachteten und Betrachtenden. Das Wortspiel «Augen/Blick» meint sowohl die einzelnen Komponenten Augen und Blick wie auch das Kompositum «Augenblick».

Das Mai-Programm kuratierte die Videocity-Gründerin Andrea Domesle zusammen mit der in Gümligen bei Bern lebenden Anouk Sebald, den Ausgangspunkt bildete Sebalds Arbeit >IN CHARGE<. «In Anouk Sebalds Video interessiert mich besonders der Moment des beobachtenden Subjektes, das sich im Tun jedoch gleichzeitig total entblösst und als verletzlich erweist» sagt Andrea Domesle. «Dies ist im Video kenntlich anhand der Unschärferelation. Ich habe Anouk unsere Videocity-Werkliste mit 40 Videos zum Jahresthema geschickt. Jene, die nun im Mai 2022 in der REX Box gezeigt werden, hat die Künstlerin vorgeschlagen – in Bezug zu ihrem Video.»



MEDIENGRUPPE BITNIK: SURVEILLANCE CHESS

2012, 7:00 Min., Ton, 4:3
Zürich und London
<http://www.bitnik.org/>

ULTRA: HARSH LINE

2017, 2:16 Min., Ton, 16:9
*1998 als Elizaveta Kapustina
in St. Petersburg, lebt in Wien
und St. Petersburg
<https://www.extroultra.net/>

ANOUK SEBALD: >IN CHARGE<

2017, 2:00 Min., kein Ton, 16:9
*1971 in Bern, lebt in Gümligen
<http://www.anouksebald.ch/>

DOMINIK STAUCH: AN EYE FOR AN EYE (POINT TO LINE TO PLANE)

2020, 1:40 Min., Ton, 16:9
*1962 in London, lebt in Thun
<https://www.stau.ch/>

VERNISSAGE

SA. 7.5. 17:00

GESPRÄCH

DO. 12.5. 18:00

Die Künstler:innen Anouk Sebald
und Dominik Stauch im Gespräch
Moderation: Andrea Domesle
(ca. 60 Minuten)

Für das Zustandekommen
des Programmes danken wir:

Premieren:
Fair & Ugly, Bern / Leila Kühni, Bern /
MovieBiz, Ullisbach / Frenetic
Films, Zürich / Filmbringer, Bern /
Cineworx, Basel / Outside The Box,
Renens / Trigon-Film, Ennetbaden /
Neugass Kino AG, Zürich

Retrospektive Joanna Hogg:
Joanne Hogg, London /
Park Circus, Glasgow / Visit Films,
New York City / Fugu Filmverleih,
Berlin

Filmgeschichte:
Light Cone, Paris / Sixpackfilm,
Wien / Langjahr Film, Root /
Eye Filmmuseum, Amsterdam /
Park Circus, Glasgow / Cinémathèque
suisse, Lausanne

Berner Film Premiere:
Linda Geiser, New York City /
RecTv, Bern

REX Box:
Andrea Domesle, Videocity Basel /
Mediengruppe Bitnik, Zürich und
London / Elizaveta Kapustina, Wien
und St. Petersburg / Anouk Sebald,
Gümligen / Dominik Stauch, Thun

Kunst und Film:
videokunst.ch, Bern /
Lena Maria Thüning, Zürich

REXkids:
Chinderbuechle Bern /
MPLC Switzerland, Zürich /
Majestic Filmverleih, Berlin

Special: Tanzfest:
Detours Films, Lausanne /
Tanzfest Bern

Uncut:
Georges Pauchard und
Uncut-Team, Bern

Bild Titelseite:
The Souvenir: Part II

KUNST UND FILM

In dieser Reihe präsentieren
wir Filme aus dem Grenz-
bereich von Kunst und Kino,
Dokumentarfilme, die Künst-
lerinnen und Künstler por-
trätieren oder sich mit Kunst-
themen befassen, sowie
Arbeiten aus dem Bereich
der Videokunst.

LIQUID CON- NECTIONS, PART IV: WATER, OTHER, MATTER, MATRIX

SA. 21.5. 16:00

Anschliessend Gespräch mit der
Künstlerin Lena Maria Thüning;
Moderation: Kathleen Bühler

Schweiz 2021, 16 Min.,
Digital HD, OV
Regie, Konzept:
Lena Maria Thüning
Mit: Zainab Lascandri,
Lucia Gugerli

Das mehrteilige Ausstellungs- und
Filmprojekt «Liquid Connections»
von Lena Maria Thüning beschäftigt
sich mit den wechselseitigen Verbin-
dungen und Beziehungen zwischen
dem menschlichen Körper und
dem Element Wasser, einerseits als
eine Auseinandersetzung mit dem
Ursprung unseres Seins und ander-
erseits mit der Gefährdung unse-
rer Existenz durch das Fortschreiten
des Klimawandels.

Das Projekt «Liquid Connections»
ist als mehrteilige Ausstellungsreihe
konzipiert, die jeweils pro Institution
einen anderen Schwerpunkt setzt.
Es wurde grosszügig unterstützt
von: Pro Helvetia, Schweizer Kultur-
stiftung; Fachausschuss Film und
Medienkunst BS/BL; Ernst Göhner
Stiftung; Fachstelle Kultur Kanton
Zürich; Erbprozent Kultur; Erna und
Curt Burgauer Stiftung; Ernst und
Olga Gubler-Hablützel Stiftung.

SPECIAL

TANZFEST: TRIXIE

Das Tanzfest gibt uns die Gelegenheit, einen aussergewöhnlichen Film in unser Programm zu nehmen: In *Trixie* porträtiert Bastien Genoux die deutsche Tänzerin Beatrice «Trixie» Cordua. Beatrice Cordua wurde 1941 in Hamburg geboren und tanzte unter anderem als Solistin bei John Neumeier in Hamburg und war Tänzerin und Tanzleiterin bei Johann Kresnik in Berlin. Seit 2004 arbeitet sie als freie Tänzerin und Choreografin in Berlin. Im Tanzstück «The Wanderers Peace» (2017) der Schweizer Choreografin Nicole Seiler spielte und tanzte Trixie ihre eigene Lebensgeschichte. Der Dokfilm ist aus diesem Stück entstanden.



TRIXIE

SA. 14.5. 18:00

SO. 15.5. 11:00

SO. 22.5. 11:00

Schweiz 2020, 80 Min., DCP, D/f
Regie: Bastien Genoux
Drehbuch: Nicole Seiler,
Bastien Genoux
Mit: Beatrice Cordua, aka TRIXIE

In hohem Alter, mit grosser Offenheit
und innerer Freiheit blickt die Tänzerin
und Choreografin Beatrice Cordua,
besser bekannt als Trixie, im Film
von Bastien Genoux auf ein ausser-
gewöhnliches Bohème-Leben zurück.
Mit ihrer Stimme und ihrem Körper,
der einen Teil der Geschichte des
20. Jahrhunderts in sich trägt, zeich-
net sie die Konturen ihrer unglaublichen
Karriere nach. Sie erzählt von
John Neumeiers Inszenierung von

«Le sacre du printemps», die sie
1972 berühmt machte, weil sie nackt
tanzte, sie erinnert sich an Begeg-
nungen mit Nam June Paik und
Dieter Roth, Mauricio Kagel und
Karlheinz Stockhausen, John Cage
und Merce Cunningham. Visuell
und musikalisch sehr schön fließ-
send komponiert, verwebt der Film
Archivbilder, historische Tanzauf-
nahmen, Zeugenaussagen, Szenen
aus den Filmen von Trixies Ehemann
Ludwig Schönherr und Alltagsbeob-
achtungen zu einem bewegenden
Porträt. Die freigeistige, antikonfor-
mistische Haltung von Trixie ist per-
fekt eingefangen, ohne Vorurteile,
ohne Sensationalismus.

REX KIDS

Im Kinderkino zeigen wir in Kooperation mit dem Chinderbuechlade Kinderfilm-Klassiker und aktuelle Produktionen für ein junges Publikum ab 6 Jahren. Vorstellungen jeweils samstags und mittwochs 14:00.

Profitieren Sie von den attraktiven Kombi-Tickets: Jede erwachsene Person in Begleitung eines Kindes bezahlt den Kindertarif von CHF 10.–.



MADAGASCAR

SA. 30.4. 14:00
MI. 4.5. 14:00
SA. 7.5. 14:00
MI. 11.5. 14:00
SA. 14.5. 14:00

USA 2005, 86 Min., Digital HD, D, Ab 4 (6) J.
Regie: Eric Darnell, Tom McGrath
Drehbuch: Mark Burton, Billy Frolick

«Ein Löwe, ein Zebra, eine Giraffe und ein Nilpferd führen ein bequemes Leben im New Yorker Zoo. Nach einem Ausflug in die Stadt werden sie ausgewildert und landen in Madagaskar, wo sie nicht nur mit den Gefahren des Dschungels fertig werden müssen. Im Löwen erwachen zudem die Raubtierinstinkte und lassen ihn zur Bedrohung für seine Freunde werden. Amüsanter Animationsfilm aus der DreamWorks-Schmiede, der mit Dialogwitz und Slapstick-Einlagen von einem verrückten «Going Native» erzählt und sowohl die Zivilisation als auch das «Zurück zur Natur» auf die Schippe nimmt.» *Filmdienst*



DIE ABENTEUER DES HUCK FINN

MI. 18.5. 14:00
SA. 21.5. 14:00
MI. 25.5. 14:00
SA. 28.5. 14:00
MI. 1.6. 14:00

Deutschland 2012, 99 Min., DCP, D, Ab 6 (10) J.
Regie: Hermine Huntgeburth
Drehbuch: Sascha Aragno
Mit: Leon Seidel, Louis Hofmann, Jacky Ido, August Diehl, Henry Hübchen, Milan Peschel, Andreas Schmidt, Michael Gwisdek, Kurt Krömer, Heike Makatsch

Nach den Abenteuern von *Tom Sawyer* zeigen wir dessen Fortsetzung nach den Geschichten von Mark Twain.

Seitdem Huck Finn einen Schatz gefunden hat, ist er ein reicher Mann – und mit dem Leben in Freiheit ist es vorbei. Er lebt bei der Witwe Douglas und deren Schwester Miss Watson, bedient vom braven Hausklaven Jim. Er muss einen Anzug tragen, Schule und Kirche besuchen. Ein Alptraum. Doch es kommt noch schlimmer: Sein alkoholsüchtiger Vater taucht auf und beansprucht Hucks Reichtum für sich. Der Junge entschliesst sich zur Flucht – wie auch Jim. Und schon bald treiben die beiden – verfolgt von ebenso fieseren wie gemeinen Sklavenjägern – auf einem Floss den Mississippi hinunter.

«Mit ihrer zweiten Mark-Twain-Verfilmung ist Hermine Huntgeburth eine atmosphärische Fortsetzung des preisgekrönten *Tom Sawyer* gelungen. Eine aufwendige und mit viel Situationskomik gespickte Romanverfilmung, deren einziger Makel darin liegt, dass sie über weite Strecken nur unter Erwachsenen spielt.» *Kino Xenix, Zürich*

UNCUT QUEER CINEMA

UNCUT widmet sich dem weltweiten LGBTIQ- oder kurz queeren Filmschaffen. UNCUT zeigt neue Spiel- und Dokumentarfilme (manchmal auch Filmklassiker) von queeren Filmemacher:innen oder Filme mit lesbischem, bisexuellem, schwulem oder transgender Bezug, die in der Regel im Kino keinen Platz haben, mal gesellschaftlich und politisch engagiert, mal rein unterhaltend.



NICO

DI. 10.5. 20:30
MI. 11.5. 18:00

Deutschland 2021, 79 Min., Digital HD, OV/d
Regie: Eline Gehring
Drehbuch: Eline Gehring, Francy Fabritz und Sara Fazilat
Mit: Sara Fazilat, Sara Klimoska, Javeh Asefjahi, Andreas Marquardt, Brigitte Kramer, Isidoro Fernandez Mompelier, Sabrina Tannen

Die selbstbewusste Deutsch-Perseerin Nico liebt ihren Job als Altenpflegerin und ist wegen ihrer lockeren Art bei allen beliebt. Mit ihrer besten Freundin Rosa genießt sie den Berliner Sommer, bis ein rassistisch motivierter Überfall sie plötzlich aus ihrem Alltag reisst. Nico wird bewusst, dass sie doch nicht so selbstverständlich dazugehört, wie sie immer dachte, und wie viel Rassismus sie tatsächlich umgibt. Geplagt von Erinnerungsetzen an den schrecklichen Angriff, zieht sich Nico immer mehr in sich selbst zurück. Als ihr klar wird, dass es so nicht weitergehen kann, wendet sie sich an den schroffen Karate-Weltmeister Andy. Bei ihm beginnt sie ein hartes Trainingsprogramm und schafft es dadurch, ihre Wut zu kanalisieren und ihre eigene Stärke zu erfahren, doch verliert sie auch die Verbindung zu sich selbst und ihrem alten Leben. Als Nico dann auf die Mazedonierin Ronny trifft, entwickelt sich eine Verbindung zwischen den beiden Frauen, die Nico dazu veranlasst, den eingeschlagenen Weg in Frage zu stellen.

Nico feierte beim Filmfestival Max Ophüls Preis seine Premiere. Sara Fazilat gewann den Preis als «Beste Nachwuchsschauspieler:in».



MASCHILE SINGOLARE - MASCARPONE

DI. 24.5. 20:30
MI. 25.5. 18:00

Italien 2021, 100 Min., Digital HD, Italienisch/d
Regie: Alessandro Guida, Matteo Pilati
Drehbuch: Giuseppe Paternò, Raddusa, Matteo Pilati, Alessandro Guida
Mit: Giancarlo Commare, Eduardo Valdarnini, Gianmarco Saurino, Michela Giraud, Lorenzo Adorni, Carlo Calderone, Barbara Chichiarelli

Der attraktive 30-jährige Antonio steht mitten im Leben, doch als seine langjährige Ehe zerbricht, ist es so, als würde man ihm den Boden unter den Füßen wegziehen. Seine Beziehung zu Lorenzo war alles für ihn, und auf einen Schlag steht der angehende Architekt vor dem Nichts. Er hat keine Bleibe, keinen Job und ohne Liebe keine Perspektive mehr. Doch als er ein Zimmer bei dem unbedarften und egozentrischen Denis bekommt, ändert sich sein Leben Stück für Stück. Er findet dank der Hilfe von seinem Vermieter einen Job in der Bäckerei des gut aussehenden Luca und entscheidet sich, bald eine Ausbildung zum Konditor zu starten. Fortan aber will sich Antonio auf sich selbst fokussieren und sich nicht mehr von einer Beziehung abhängig machen. Selbstfindung als Single ist sein neues Credo. Bis er den charmanten Mailänder Thomas kennen und lieben lernt.

«Die warme Studie über Antonio, der auf seine eigene Weise, in seiner eigenen Zeit, in seinem eigenen Tempo zu sich selbst findet, und die Art und Weise, wie hier queere Freundschaften zelebriert werden, ist wirklich liebenswert und hat die perfekte Süsse.» *thespool.net*

IMPRESSUM

Programmheft:

28.4.2022 – 1.6.2022
Auflage: 5700
Erscheinungsdatum: 4.4.2022
Erscheint 11-mal jährlich

Redaktion: Thomas Allenbach
Kommunikation, Marketing:
Martina Amrein
Korrektur: Renate Weber
Gestaltung und Layout:
Atelier Gerhard Blättler SGV
Gerhard Blättler, David Nydegger
Druck: Haller & Jenzer, Burgdorf
Geht an alle Freundinnen und
Freunde des Kino REX / Kellerkino

Kino REX Bern

Schwanengasse 9
3011 Bern
Tickets, Infos: www.rexbern.ch
Tel. Reservationen: 031 311 75 75
REX Bar und Kasse: 031 311 27 96
Öffnungszeiten:
Mo–Fr ab 13:00 bis 00:30
Sa ab 30 Minuten vor erstem
Film bis 00:30
So ab 10:00 bis 00:30

Das Kino REX wird vom Verein
Cinéville betrieben

Leitung, Programmation:
Thomas Allenbach
Kommunikation, Marketing:
Martina Amrein
Leitung Bar: Eva Weniger
Leitung Projektion: Corinna Münster,
Simon Schwendimann

Büro

Kino REX / Cinéville
Progr / Büro 160
Waisenhausplatz 30, 3011 Bern
info@rexbern.ch
031 311 60 06

Kellerkino

Kramgasse 26, 3011 Bern
Tickets, Infos: www.rexbern.ch
Tel. Reservationen: 031 311 75 75
Kellerkino Kasse: 031 311 38 05
Vorstellungen: Mo–Fr ab 18:00,
Sa ab 16:00, So ab 10:30
Kinokasse 30 Minuten vor
Filmbeginn geöffnet

Leitung, Programmation:
Simon Schwendimann

Das Programm des Kellerkinos
wird wöchentlich aktualisiert.
In der Regel werden die Premieren-
filme des Kino REX übernommen

Der Betrieb des Kino REX
wird unterstützt von:



Das REX ist ein Partnerkino
der Cinémathèque suisse.

Cinémathèque suisse

Der Umbau des Kino REX wurde
unterstützt von:

- Stadt Bern
- Kanton Bern
- Lotteriefonds des Kantons Bern
- Ernst Göhner Stiftung
- Burgergemeinde Bern
- Stanley Thomas Johnson Stiftung
- Ruth & Arthur Scherbarth Stiftung
- Jubiläumstiftung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft
- Generation Espace
- Stiftung Wunderland
- Miteigentümerschaft Schwanengasse 9
- Private Mäzeninnen und Mäzene
- Spenderinnen und Spender von Kinositzen

Official Selection
Visions du réel
Official Selection

LOMOTION präsentiert

FÜR IMMER SONNTAG

Ein Dokumentarfilm von STEVEN VIT

„Was für ein wunderbarer Film!“
Eva Furrer, Cinedolcevita

FILMFESTIVAL
MAX OPHÜLS PREIS
COMPETITION 2022

SOLOTHURNER FILMTAGE
PRIX DE SOLEURE
NOMINATION 2022

IM KINO

L'ART DU SILENCE

Ein Film von MAURIZIUS STAERKLE DRUX

WET SAND

PRODOTTORE
PRIX DE SOLEURE
NOMINATION 2022

Official Selection

A film by **Elene Naveriani**

Kinostart 5. Mai 2022 im Kino Rex
Vorpremiere mit Elene Naveriani: 3. Mai

sister

HALLER JENZER

FÜRNE FIUMRIFE UFTRITT

Ihr Druck- und Medienzentrum
in 3400 Burgdorf.

www.haller-jenzer.ch

Heidi Bucher

Metamorphosen I
8.4. — 7.8.22



KUNST
MUSEUM
BERN

 Kanton Bern
Canton de Berne